

**BA PHILOSOPHIE; WELTANSCHAUUNG**

**Personale Informationsmittel**

**Arthur SCHOPENHAUER**

***Senilia***

**EDITION**

- 10-2** ***Senilia*** : Gedanken im Alter / Arthur Schopenhauer. Hrsg. von Franco Volpi und Ernst Ziegler. - München : Beck, 2010. - 373 S. ; 23 cm. - ISBN 978-3-406-59645-2 : EUR 29.95  
**[#1072]**

Arthur Schopenhauer gehört zu denjenigen Philosophen, die auch glänzende Schriftsteller sind. Der Anfang 2010 verstorbene Literaturkritiker Curt Hohoff schreibt daher zu Schopenhauer: "Er ist der einzige große Philosoph mit Verständnis für Kunst, Literatur und Musik und dachte als Schriftsteller."<sup>1</sup> Dem entspricht auch das Urteil Robert Zimmers in seiner neuen Schopenhauer-Biographie.<sup>2</sup> Zudem ist er als einer derjenigen Philosophen bekannt, die von außerhalb der akademischen Zunft schreiben und deshalb den akademischen Philosophen in denkbar schärfster Weise das genuin Philosophische absprechen. Diese gewiß über das Ziel hinausschießende Sichtweise Schopenhauers hat aber auch eine gewisse Plausibilität für sich, die vor allem darin liegt, daß in geistigen Dingen nie allein auf die bestellten Vertreter einer Zunft wie der Philosophie gebaut werden sollte. Denn die Freiheit des Blickes und der Rede, die dem außerhalb der akademischen Zwänge stehenden Denker erlaubt und überhaupt möglich ist, kann und soll als belebendes Element fungieren. So ist es auch stets von Gewinn, wenn das Denken solch unabhängiger Geister wie Schopenhauer aus gegebenem Anlaß wieder vermehrt Aufmerksamkeit erfährt.

Der bis zu seinem Unfalltod im Frühjahr 2009 in Padua lehrende Philosoph Franco Volpi, der sich durch sein intensives Interesse an Denkern der besonderen Art auszeichnete, ist denn auch als italienischer Schopenhauer-Herausgeber für die Herausgabe der neuen Ausgabe von Schopenhauers Altersnotizen prädestiniert. Bedauerlich auch, daß er das Erscheinen der Ausgabe nicht mehr erleben durfte; schon die populäre Auswahlausgabe

---

<sup>1</sup> **Arthur Schopenhauer, ein Pessimist?** / Curt Hohoff. // In: Der Glanz des Wirklichen : gelehrte Prosa als Kunst - Essays. - Wien : Karolinger, 1998, S. 51.

<sup>2</sup> **Arthur Schopenhauer** : ein philosophischer Weltbürger / Robert Zimmer. - München : Deutscher Taschenbuch-Verlag, 2010. - 298, [16] S. : Ill. ; 21 cm. - (dtv ; 24800 : Premium). - ISBN 978-3-423-24800-6 : EUR 14.90 [#1213]. - Hier z.B. S. 113 - 114. - Rez. in **IFB 10-2**: <http://ifb.bsz-bw.de/bsz325080550rez.htm>

als Taschenbuch der Beckschen Reihe erschien nur kurz vor seinem Tod.<sup>3</sup> Volpis Einleitung skizziert gekonnt die Grundzüge der Schopenhauerschen Interessen, wie sie in den Aufzeichnungen der letzten Jahre deutlich werden. In Volpis Text scheinen zudem eine Reihe von Anspielungen auf den großen kolumbianischen Denker Nicolás Gómez Dávila durch, mit dem sich Volpi intensiv beschäftigt hatte - ebenfalls ein Denker sui generis, der wie Schopenhauer gegenüber der akademischen Philosophie sehr skeptisch war, wie einer seiner Aphorismen verrät: "An den Universitäten überwintert die Philosophie nur." Dies hätte auch von Schopenhauer stammen können, sieht man davon ab, daß sein Urteil über die Universitätsphilosophie möglicherweise noch schärfer ausfiel. Die Universitätsphilosophie sei der Gegenspieler jeder wirklichen Philosophie, weshalb es für Schopenhauer auch kein Problem wäre, "wenn auf Universitäten gar keine Philosophie mehr gelehrt würde". Er hält es allenfalls für akzeptabel, dort zur Orientierung einen knappen Kurs über Geschichte der Philosophie vorzutragen - wird aber dann auch davon kuriert (S. 91 - 92). Schopenhauer zielt zudem auf eine klare Trennung von Philosophie und Theologie, die er zumal an den deutschen Universitäten in fataler Weise miteinander verquickt sah. Aus der Tatsache, daß es weder bei Kant noch bei ihm selbst eine Theologie gebe, schließt er auf die Abneigung der Philosophieprofessoren gegen die Philosophie Kants und seiner selbst (z.B. S. 84). In den hier vorgelegten Notaten bekommen die Universitätsphilosophen also reichlich ihr Fett ab; in seiner Zeit, so beklagt Schopenhauer den Stand der Dinge, würden die Professoren munter weiter über Seele, Gott, Welt, Materie, Atome usw. dogmatisieren, so als habe Kant die **Kritik der reinen Vernunft** auf dem Monde geschrieben und es sei nie ein Exemplar auf die Erde gelangt (S. 51). Diese intensive Beziehung seines eigenen Denkens auf Kant unterstreicht den eminent aufklärerischen Gehalt der Philosophie Schopenhauers, den auch Robert Zimmer in seiner neuen Biographie deutlich herausstellt.

Die Editionsgrundsätze des vorliegenden Buches folgen den auch von Arthur Hübscher in seiner Schopenhauerausgabe praktizierten; von Hübscher stammt im übrigen auch die erste Edition der vorliegenden Texte, allerdings in anderer Anordnung. Die Transkription der Texte dürfte, nach den beispielhaft abgedruckten Faksimile-Seiten zu urteilen (z.B. S. 72, 74), nicht eben einfach gewesen sein.

Die Aufzeichnungen bringen vielfach Variationen bekannter Auffassungen, auch teilweise nur wenig voneinander abweichende Versionen oder Entwürfe für Vorworte, die anschaulich machen, wie sehr Schopenhauer an seiner Wirkung nach außen interessiert war. Doch ist neben dem persönlichen Element auch die tiefe Überzeugung von der Wahrheit des eigenen Philosophierens bemerkenswert, die Schopenhauer seine eigene ernste Philosophie der sog. Spaß-Philosophie der Professoren gegenüberstellen läßt,

---

<sup>3</sup> **Die Kunst, alt zu werden oder senilia** / Arthur Schopenhauer. Aufgrund der Transkription von Ernst Ziegler hrsg. von Franco Volpi. - Orig.-Ausg. - München : Beck, 2009. - 137 S. ; 19 cm. - (Beck'sche Reihe ; 1902 : Denker). - ISBN 978-3-406-58695-8 : EUR 8.95.

die aber trotz ihres Charakters als Spaß-Philosophie von einer "langsam zu Tode marternder Langweiligkeit ist" (S. 87).

Ein Personenregister erschließt den Band, ebenso eine feingliedrige Inhaltsübersicht im Anschluß an das Register. Kryptisch bleibt der Verweis eingangs des Personenregisters: "Vgl. dazu Ernst Ziegler: Schopenhauers Freunde und Feinde in den **Senilia**, im Druck." Handelt es sich dabei etwa um ein Buch oder um einen Aufsatz, der dann eigentlich sinnvollerweise als Kommentar im Band hätte abgedruckt werden können? Wo wird der Text erscheinen? Wenn er tatsächlich bereits im Druck ist, sollte dies ja problemlos angegeben werden können. So aber findet sich selbst bei einer Internetrecherche dazu nichts Verwertbares. Das ist schade. Ansonsten aber ist der von Franco Volpi und Ernst Ziegler vorgelegte Band für jeden Schopenhauer-Interessierten eine höchst beglückende Publikation, die trotz oder vielleicht sogar wegen zahlreicher Redundanzen im besten Fall dazu anregen, die von Schopenhauer selbst zur Veröffentlichung gebrachten Schriften zu lesen. Er selbst bezeichnet sich als "Oligographen", also als Wenigschreiber, da die lediglich fünf Bände seiner Schriften alles enthielten, was er geschrieben habe: "Die Ursache ist, daß ich der anhaltenden Aufmerksamkeit meiner Leser durchweg gewiß seyn wollte und daher stets nur dann geschrieben habe, wann ich etwas zu sagen hatte. Wenn dieser Grundsatz allgemein würde, dürften die Litteraturen sehr zusammenschumpfen" (S. 263). Dennoch ist es zu begrüßen, daß mit dem vorliegenden Band auch von Schopenhauer nicht zur Publikation vorgesehene Notizen in einer schönen Ausgabe gedruckt wurden, die wie ein Brevier der Philosophie gelesen werden können. Es handelt sich um ein Buch, in dem man zwanglos jeden Tag oder bei Gelegenheit eine Seite lesen, ja studieren kann und sich an dem großen sprachlichen Witz Schopenhauers ergötzen kann.<sup>4</sup>

Für Freunde der deutschen Sprache sei daher noch der Hinweis nachgeschickt, daß sich in den **Senilia** etliche sprachkritische Bemerkungen finden, die von Schopenhauers großer Sensibilität für Fragen des Stils und des Ausdrucks zeugen. Abschließend daher hier eine seiner generellen Bemerkungen: "Empörend ist es, die deutsche Sprache zerfetzt, zerzaust und zerfleischt zu sehn, und oben drauf den triumphirenden Unverstand, der selbstgefällig sein Werk belächelt; - während man bedenken sollte, daß die Sprache ein von den Vorfahren überkommenes, und den Nachkommen zu hinterlassendes Erbstück ist, welches man daher in Ehren halten und nicht muthwillig antasten soll" (S. 201). Auch dies ist natürlich von Schopenhauer

---

<sup>4</sup> Soeben ist eine neue Schopenhauer-Auswahlpublikation mit dem folgenden schönen und durchaus überraschenden Titel erschienen: **Ich bin ein Mann, der Spaß versteht** : Einsichten eines glücklichen Pessimisten / Arthur Schopenhauer. Hrsg. und mit einem Nachw. von Ludger Lütkehaus. - Orig.-Ausg. - München : Deutscher Taschenbuch-Verlag, 2010. - 159 S. ; 17 cm. - (dtv ; 13910). - ISBN 978-3-423-13910-6 : EUR 8.90 [#1214]. - Rez. in **IFB 10-2**:

<http://ifb.bsz-bw.de/bsz327079738rez.htm> - Der Untertitel dieser Sammlung steht übrigens im Gegensatz zu Schopenhauers Notiz in den **Senilia**, die folgendermaßen lautet: "Ein *glückliches Leben* ist unmöglich: das höchste, was der Mensch erlangen kann, ist eine *heroischer Lebenslauf*." (S. 59).

mit einer Polemik verbunden gegen jene, die sich vor allem auf dem Felde der Philosophie der Sprachverhunzung schuldig gemacht hätten - so eben Hegel und seine Nachfolger (vgl. 214).

Till Kinzel

QUELLE

**Informationsmittel (IFB)** : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://ifb.bsz-bw.de/ifb2/>